



**SIGMAR POLKE**

Er gehört zu den bedeutendsten Kunstschaffenden der Gegenwart; die entscheidenden Leistungen zählen ihm - neben Richter, Baselitz und Nauman - zu den herausragenden Kreativen. Das Kunsthaus Zürich zeigt momentan sein druckgraphisches Werk.

9

**ART AVANTIME**



**BRIGID IBELL**

Ihre Malerei übt die Künstlerin vorzugsweise auf großformatiger Leinwand aus. In gestischer Manier bannt sie die pastos aufgetragenen Farben schwingvoll auf den Bildgrund - in unmittelbarer direkter Auseinandersetzung. Wir zeigen einen Ausschnitt ihres Œuvres auf Seite

14

**LEITMOTIVE IN DER ARZNEIMITTELWERBUNG  
CELEBREX UND DAS MODELL MIT AUSGEBREITETEN ARMEN 20**



**GÜNTER KRINGS**

Seine Fotografien erinnern an vergessene und verschüttete Lebenszusammenhänge, führen uns in Sphären, wohin diese zu einem früheren Zeitpunkt möglicherweise verdrängt wurden. Krings versucht, sie zurück ans Tageslicht zu holen.

22

**LEITMOTIVE IN DER ARZNEIMITTELWERBUNG  
KEPPRA UND DER STILISIERTE KOPF 26**



**GEORG BOSKAMP**

Auch wenn man sich in sein Werk erst langsam einsehen muss, um die unterschiedlichen Darstellungsformen zu erfassen, erkennt man seine Einzigartigkeit im malerischen, gestalterischen wie zeichnerischen Bereich. Boskamp lebt und arbeitet heute im nordrhein-westfälischen Grevenbroich.

28

**LEITMOTIVE IN DER ARZNEIMITTELWERBUNG  
HAVPUR UND DER SCHÖNE „PURLAUB“ 32**



**UWE KARLSEN**

Maler und Bildhauer Seine Skulpturen offenbaren Bezüge zu Henry Moore und Cy Twombly. Im abstrakten Expressionismus seiner Malerei ist er Kandinsky ebenso nahe wie De Kooning. Uwe Karlsen sieht sich demzufolge in gleichem Maße als Maler und Bildhauer. Wir stellen die Doppelbegabung vor auf Seite

34

**LEITMOTIVE IN DER ARZNEIMITTELWERBUNG  
AVANDIA UND DAS RAUMSCHIFF 38**

**Zusammensetzung:** 1 Retardkapsel Tarka® enthält: arzneilich wirksame Bestandteile 180 mg Verapamilhydrochlorid in Retardform und 2 mg Trandolapril; sonstige Bestandteile: Eisenoxid (E 172), Gelatine, gereinigtes Wasser, hochdisperses Siliciumdioxid, Hydroxypropylcellulose, Lactose-Monohydrat, Magnesiumstearat, Maisstärke, Methylhydroxypropylcellulose, mikrokristalline Cellulose, Natriumalginate, Natriumdocusat, Natriumdodecylsulfat, Octadecylhydrogenfumarat Natriumsalz, Macrogol 400, Macrogol 6000, Polyvidon (Konstante K = 25), Polyvidon (Konstante K = 30), Talkum, Titan-dioxid (E 171). **Indikation:** Essentielle Hypertonie bei Patienten, deren Blutdruck mit den beiden Einzelkomponenten im selben Dosisverhältnis normalisiert ist. **Kontraindikationen:** Bekannte Überempfindlichkeit gegen Trandolapril oder einen anderen ACE-Hemmer und/oder Verapamil, Auftreten eines angioneurotischen Ödems während vorangegangener Therapie mit einem ACE-Hemmer, angeborenes oder idiopathisches angioneurotisches Ödem, kardiogener Schock, kurz zurückliegender Myokardinfarkt mit Komplikationen, AV-Block zweiten oder dritten Grades ohne Schrittmacher, sinuatrialer Block, Sinusknotensyndrom, manifeste Herzinsuffizienz, schwere Einschränkung der Nierenfunktion (Kreatinin-clearance < 10 ml/min), Dialyse, Leberzirrhose mit Aszites, Aorten- oder Mitralklappenstenose, obstruktive hypertrophe Kardiomyopathie, Schwangerschaft, Stillzeit und Kinder. **Wichtigste Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweise:** Patienten mit sekundärer Hypertonie und insbesondere mit renovaskulärer Hypertonie sollten Tarka® nicht erhalten. Bei schwerer Einschränkung der Leberfunktion wird die Anwendung von Tarka® nicht empfohlen. Primärer Aldosteronismus: Diese Patienten sollten nicht mit Tarka® behandelt werden. Desensibilisierung: Bei gleichzeitiger Desensibilisierungstherapie gegen Tiergifte sind anaphylaktoide Reaktionen (teils lebensbedrohlich) möglich. LDL-Apherese: Lebensbedrohliche anaphylaktoide Reaktionen bei gleichzeitiger LDL-Apherese möglich. Überleitungsstörungen: Vorsicht bei Patienten mit AV-Block 1. Grades sowie mit Vorhofflattern/-flimmern und akzessorischer Leitungsbahn (z. B. WPW-Syndrom). Hämodialyse: Patienten, bei denen gleichzeitig eine Hämodialyse mit Polyacrylnitrilmethylsulfonat-high-flux-Membranen (z. B. „AN 69“) durchgeführt wurde, zeigten anaphylaktoide Reaktionen. Diese Membranen sind zu vermeiden. Bei Patienten mit Bradykardie sollte Tarka® mit Vorsicht eingesetzt werden. **Nebenwirkungen:** Die folgenden klinischen Nebenwirkungen können im Zusammenhang mit der Behandlung mit ACE-Hemmern auftreten: Herz-Kreislauf: schwere Hypotonie zu Beginn der Behandlung, insbesondere bei speziellen Risikogruppen. Symptome wie Schwindel, Schwächegefühl, Sehstörungen, selten zusammen mit einer Bewußtseinsstörung (Synkope). Vereinzelt wurde im Zusammenhang mit Hypotonie über Tachykardie, Herzklopfen, Arrhythmien, Angina pectoris, Myokardinfarkt, vorübergehende ischämische Anfälle und zerebrale Blutungen berichtet. Nieren: Niereninsuffizienz kann auftreten oder verstärkt werden. Über akutes Nierenversagen wurde berichtet. Atemwege: Bei einer größeren Zahl von Patienten Husten. In seltenen Fällen Atemnot, Sinusitis, Rhinitis, Glossitis, Bronchitis und Bronchialspasmen. In Einzelfällen infolge eines angioneurotischen Ödems der oberen Atemwege Atemwegsobstruktion mit letalem Ausgang. Magen-Darm-Trakt: Vereinzelt Übelkeit, Magenschmerzen, Verdauungsbeschwerden, Erbrechen, Durchfall, Obstipation und Mundtrockenheit. In Einzelfällen cholestatischer Ikterus, Hepatitis, Pankreatitis und Ileus. Haut, Blutgefäße: Vereinzelt allergische Reaktionen und Überempfindlichkeitserscheinungen, wie z. B. Exanthem, Pruritus, Urtikaria, Erythema multiforme, Stevens-Johnson-Syndrom, toxische epidermale Nekrolyse, psoriasisartige Effloreszenzen, Alopezie. Diese Symptome können einhergehen mit Fieber, Myalgie, Arthralgie, Eosinophilie und / oder erhöhten ANA-Titern. Bei einer kleinen Zahl von Patienten angioneurotisches Ödem im Bereich des Gesichtes und des Mund-Rachen-Gewebes. Nervensystem: Vereinzelt Kopfschmerzen, Schwindel, Abgeschlagenheit, selten Depressionen, Schlafstörungen, Parästhesien, Impotenz, Gleichgewichtsstörungen, Verwirrung, Tinnitus, Seh- und Geschmacksstörungen. Laborparameter: Insbesondere bei Vorliegen einer Niereninsuffizienz, einer schweren Herzinsuffizienz und einer renovaskulären Hypertonie Anstieg der Serumkaliumspiegel, der Konzentrationen von Blutharnstoff und Kreatinin. Nach Absetzen der Medikation reversibel. Bei einer geringen Zahl von Patienten Abnahme von Hämoglobin, Hämatokrit, Thrombozyten und Leukozyten, in Einzelfällen Agranulozytose und Pancytopenie, ebenso Anstieg der Leberenzyme und der Bilirubinkonzentration im Serum. Bei Patienten mit kongenitalem G-6-PDH-Mangel in Einzelfällen hämolytische Anämie. Folgende Nebenwirkungen wurden im Zusammenhang mit Verapamil berichtet: Herz-Kreislauf: Hypotonie, Bradykardie, Herzinsuffizienz. Selten wurde über höhergradigen AV-Block berichtet, der im Extremfall zur Asystolie führen kann. Magen-Darm-Trakt: Vorrangig Obstipation, selten Übelkeit. Gingivahyperplasie bei Langzeitbehandlung ist äußerst selten und nach Absetzen der Behandlung reversibel. Haut, Blutgefäße: Selten Knöchel-Ödeme, Gesichtsröte. Sehr selten Gynäkomastie bei älteren Patienten, besonders nach Langzeittherapie. Hyperprolaktinämie und Galaktorrhö sowie Stevens-Johnson-Syndrom und Erythromelalgie. Allergische Hauterscheinungen (Erythem, Pruritus), wahrscheinlich bedingt durch allergische Reaktionen, vereinzelt beschriebenes Nervensystem: Selten Kopfschmerzen, Nervosität, Schwindel, Müdigkeit, Parästhesien. Skelett- und Muskelsystem: Sehr selten Myalgie oder Arthralgie. Laborparameter: Vereinzelt Erhöhungen der Transaminasen und/oder alkalischen Phosphatase, wahrscheinlich als Ausdruck einer allergischen Hepatitis. Bei Patienten mit Angina pectoris oder zerebrovaskulärer Erkrankung kann eine übermäßige Blutdrucksenkung zu einem Myokardinfarkt oder apoplektischen Insult führen. Verkehrshinweis: Obwohl ein Einfluß auf die Verkehrstüchtigkeit oder die Fähigkeit, Maschinen zu bedienen, nicht festgestellt wurde, kann nicht ausgeschlossen werden, daß die Reaktionsfähigkeit beeinträchtigt wird, da Tarka® Schwindel und Müdigkeit hervorrufen kann. **Verschreibungspflichtig. Handelsformen:** Kalenderpackung mit 28 Retardkapseln (N 1), Kalenderpackung mit 56 Retardkapseln (N 2), Kalenderpackung mit 98 Retardkapseln (N 3). Weitere Informationen sind der Fachinformation bzw. der Packungsbeilage zu entnehmen. (Stand: Februar 1998)